

Ersteinst
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart: 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Insensst
werden mit
8 Ngr. für die
Zelle berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

England und die indische Krise.

Es scheint den Engländern in Indien in einer Beziehung eben so zu gehen, wie es ihnen in der Krim gegangen ist: zuerst haben die Engländer den Mund möglichst voll genommen, dann allmählig die englische Verwaltung schlecht gemacht und endlich nach Jahresfrist erreicht, was nach den kühnen Reden in einem Monate erlangt werden sollte. Als die großen Expeditionen gegen Sebastopol und Kronstadt vorbereitet wurden, war es bekanntlich nicht bloß der gewaltige Charles Napier, der die Kasse gleich in den Sack stecken wollte; ganz England und alle Engländer hielten die beiden russischen gewaltigen Festungen sofort für verloren, sobald sie nur das erste englische Pulver gerochen hätten. Die Engländer sagten zuversichtlich, daß ihre Expeditionen die bestausgerüsteten seien, welche je die Welt gesehen, bis auf den kleinsten Nagel und das kleinste Strichchen war Alles in Ordnung. Aber es dauerte nicht lange, und aus der Belagerung Kronstadts wurde überhaupt nichts, und vor Sebastopol traten hinsichtlich der Verwaltung und Führung die schreiendsten Mißstände vor; die Schilderungen enthüllten dem erkauten England die haarsträubendsten Dinge. Als endlich das Commando gewechselt hatte und die Verpflegung der Truppen eine bessere geworden war, fiel Sebastopol, aber mehr durch die Franzosen, als die Engländer.

In Indien wiederholten sich diese Vorgänge in ziemlich gleicher Weise. Kaum, daß die ersten bösen Nachrichten von dort überstanden waren, so kündigte die gesammte englische Presse das baldige Ende des Aufstandes an. Zunächst sollte die wichtige Feste, die Stadt Delhi, fallen; die nächste Post müsse die Nachricht bringen, daß Delhi übergeben sei, und damit sei die Kraft des Aufstandes gebrochen. Aber nun sind Monate vergangen, Delhi ist noch nicht gefallen, der Aufstand ist allgemeiner geworden. Zugleich erhebt sich in der englischen Presse jener Nothruf, der auch nach der Krim hin erscholl über schlechte Verwaltung in Ostindien und über unfähige Leitung. Namentlich der General-Gouverneur von Indien, Lord Manning ist es, gegen den sich die Anklagen richten. Daneben wird hier und da ein alter General schlecht gemacht. Einen Mittelpunkt hat der Tadel auf militärischem Gebiete noch nicht gefunden, da der neue Oberbefehlshaber, Kämpell, eben erst auf dem Schauplatze seiner Thätigkeit angelangt ist und beim besten Willen weder etwas verbrochen, noch etwas Gutes ausgerichtet haben kann. Es sollte uns indeß gar nicht wundern, wenn auch auf ihn sich die Angriffe richteten, im Fall ihm nicht bald das schwere Werk gelingen sollte, Indien zur Ruhe zu bringen, die Sünden langer Jahre und die Fehler der letzten Monate wieder gut zu machen.

Die englische Presse hat nun aber angefangen, die bange Erwartung ihres Publicums auf eine lange Gedulds-

probe vorzubereiten. Sie scheint jetzt einzusehen, daß die Dinge in Indien so gut, wie die Belagerung von Sebastopol, ihre Zeit haben wollen. Man hat nun eine maßvollere, vorsichtiger Haltung angenommen. Die Redacteurs speisen nicht mehr ein Duzend rebellischer Sipps kalt zum Frühstück; sie kippen Delhi nicht mehr in ihren Thee; die Rebellen sind ihnen nicht mehr Feiglinge, die vor dem bloßen Hauch englischer Tapferkeit erliegen. Wir lesen statt dessen jetzt die verständigsten Erwägungen in den englischen Blättern. Der ministerielle „Globe“ legt das merkwürdige Geständniß ab: „Während wir darauf vertrauen, keine Nachricht mehr von einem großartigen Unfall zu erhalten, müssen wir unsre Leser doch davor warnen, sich der Hoffnung hinzugeben, als würden in den nächsten zwei Monaten entscheidende Nachrichten eintreffen. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß eine große und entscheidende Aenderung zum Bessern, ein starkes Emporkommen der rächenden Fluthen vor der dritten Woche des Monats October, wo voraussichtlich die erste starke Schaar der aus England entsendeten Verstärkungen auf den Hauptschauplätzen der Meuterei anlangen wird, eintreffen werde.“

Diese Sprache des Ministeriums bezeichnet eine ganz andere, viel ernstere Auffassung der Dinge in Indien, als sie bisher sich in England kund gab. Darnach werden also gegen Ende des gegenwärtigen Monats die ersten namhaften Verstärkungen aus Europa am Ort ihrer Bestimmung sein und ihre Thätigkeit beginnen, und daß sie dann, wenn auch Alles gut geht, in weitem zwei Monaten mit dem Aufstand des weit gedehnten Landes fertig sein sollten, ist eine zu kühne Hoffnung. Vor dem neuen Jahre also werden wir, nach dem Zugeständniß englischer Blätter, auf keine Aenderung zum Guten in Indien denken können; bis dahin werden die Thäter noch furchtbare Grausamkeiten ausüben, und der Frühling wird im günstigsten Falle herankommen, ehe England sein neues Regiment dort nur in seinen ersten Anfängen wieder beginnen kann.

Die Sprache scheint eine verständigere zu sein, als die bisherigen Prablereien der englischen Presse. Gern möchten wir daran die weitere Hoffnung knüpfen, daß in die englische Presse, in Bezug auf Indien, auch in anderer Hinsicht mehr Maß käme. Wie der Leser weiß, sind in Indien von den Aufständischen Grauel verübt worden, welche die Leitern der englischen Zeitungen wiederzugeben sich sträuben. Daß dafür von den Engländern blutige Rache genommen wird, ist schlimm, aber erklärlich, denn wenn einmal die Posten im Menschen losgelassen wird, so darf für den Augenblick des rohen Krieges nicht mit höherm sittlichem Maßstabe gemessen werden. Anders aber steht die Sache, wenn mit kalter Ruhe und Ueberlegung die Rache in ein System gebracht wird, wie es die englischen Blätter beim Empfang der Nachrichten über jene Grauel gethan haben. England nennt sich nicht bloß ein civilisirtes Land, es brühet sich auch mit seiner Christlichkeit;

es stellt in seinen Kriegen kirchliche Buß- und Bettage an; den Gott der Liebe zieht es in sehr Interesse hinein. Daneben predigt die „Times“ ganz kaltblütig die Zerstörung und Vernichtung der Stadt Delhi; über die Stätte, wo es gestanden, sollte der Pflug gehen. Das ist nicht bloß eine scheußliche Barbarei, sondern eine Gotteslästerung, bei der es Einem kalt überläuft. Hoffentlich wird diese unmenschliche Leidenschaft sich etwas abkühlen, je länger sich die Zeit verzögert, wo die Engländer an Strafe und Rache denken können. **K.**

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Im verflossenen dritten Vierteljahre wurden in hiesiger Sparcasse 10,556 Rthl. 22 Ngr. 2 Sch. in 522 Einlagen eingezahlt, u. 5,270 Rthl. 3 Ngr. 1 Sch. in 170 Rückzahlungen ausgegeben.

Auch wurden 146 neue Bücher ausgegeben.

Δ Aus der Frauensteiner Amtslandschaft. (Erntebericht.) Mit Vergnügen gehen wir daran, Ihren Lesern etwas über die auch bei uns nunmehr als beendigt zu betrachtende Ernte zu berichten; denn Alles, was wir darüber mittheilen können, ist sehr angenehmer Art. Das Heu war zwar in Folge der bald nach den ersten Frühlingsmonaten eingetretenen mehrwöchentlichen Dürre auf mehreren Fluren sehr dünn und kurz geblieben, aber es ist auch dieser Mangel durch die ausgezeichnete Witterung, bei welcher in den spätern Monaten auf einige warme Regentage wieder

Wochen mit schöner trockner Wärme folgten, wodurch ausgezeichnet viel gutes Grummet wachsen und in bester Beschaffenheit hereingeschafft werden konnte, ausgeglichen worden. — Die Beschaffenheit der Körnerfrüchte, wie Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, auch Erbsen und Wicken, ist so ausgezeichnet, daß sie den niederländischen Früchten der Art nicht nur gleichkommt, sondern theilweise dieselben sogar an innerer Güte übertrifft. Von vielen erfahrenen und sehr sachverständigen Deconomen wurde uns mitgetheilt, daß seit mehr denn 12 Jahren eine solche Körnerernte nicht dagewesen, und eine bessere hier gar nicht zu erwarten wäre; es kommen zwar nach Lage und nach Wirthschaftsverhältnissen Ausnahmen vor, aber das Gesagte gilt doch von der großen Mehrzahl. — Ein Hauptzeugniß der hiesigen Gegend, der Flachses, ist auch in großem Durchschnitt sehr gut in Stengel und Frucht gerathen und sehr vieler desselben ist nach Wegnahme der Knoten und mäßiger Rösste gleich in Gebunden nach dem Gewichte an die Schwingfabriken verkauft worden. — Ganz ungewöhnlich viel und gutes Obst und besonders Aepfel und Birnen, sind gewachsen und in Folge der herrlichen Herbsttage zu einem hier sehr seltenen Wohlgeschmack gelangt. — Von ganz besonderer Wichtigkeit, zugleich auch für die ärmern Bewohner der hiesigen Gegend, ist die Kartoffelernte, welche auch ziemlich allgemein als eine sehr gesegnete bezeichnet wird, mit dem Schwarzwerden der Kartoffeln verhielt es sich hier in diesem Jahre wie schon seit mehreren Jahren, d. h. es war sehr verschieden damit, im Ganzen aber nicht bedeutend.

Die Wahnsinnige.

Auf Thatsachen gegründete Erzählung aus der Geschichte der Stadt Dippoldiswalde, zur Zeit des 30jährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

Daß man im Wirthshause von der Kotte'schen Familie nicht das Beste sprach, darf wohl nicht erst gesagt werden, und von hier aus gingen auch mehrentheils die Berunglimpfungen, die man über dieselbe vernahm. Helene war der Dämon, der wegen des Mislingens ihres Planes, durch eine Verbindung mit Andreas ihre Schande zu bedecken, alles Gift ihres erbosten Herzens auf diese ehrbare Familie ausspritzte. Die Rache spornte sie an, jede Gelegenheit zu benutzen, selbige zu kränken zu verspotten, selbst tief gefallen, wollte sie besonders den unbescholtenen Andreas und dessen Geliebte in den Pfuhl der Abscheulichkeit mit hinabziehen. Ihre Niedrigkeit war jetzt offenbar und das vom Väter angeedeutete Fröchtchen reifte wirklich mehr seinem Erscheinen entgegen; sie konnte ihr Vergehen nicht mehr verdecken. Hätte Andreas aber zu jener Zeit sie noch gehehlicht, so ließ sich doch ein anderer Grund finden, womit das Publikum irre geführt werden konnte.

„Ja,“ — sagte sie spottend, — „der blöde Andreas und die wahnsinnige Rosa passen gut zusammen und werden ein Paar bilden, wie es keins weiter geben dürfte! Eine herbeigelaufene Dirne, ohne Name, ohne Geld, wird Müllerin werden! Gut, ich beneide sie nicht; denn einen Mann wie den Andreas bekomme ich jedesmal noch!“

Dergleichen Aeußerungen mehr waren wohl oft zu hören, nur fanden sie keinen Beifall; denn jetzt

wußte Jedermann, warum sie ausgesprochen wurden. Wohl aber schadete sie sich selbst dadurch sehr, und mehr noch, als sie Jenen zu schaden vermeinte: Viele Gäste zogen sich zurück, und blieben ganz weg aus Achtung gegen die Personen, die dort geschmäht wurden, mehrentheils war das Gasthaus leer.

Unbekümmert um alles Das, was außer ihnen vorging, genas das liebende Paar das süße Glück der Liebe; denn Rosa hatte sich ihrem Andreas nun ganz erschlossen und ihre Liebe demselben offen bekannt. Was brauchten sie mehr als dies? Die Eltern freueten sich ja über den geschlossenen Bund; was gingen ihnen Helena und ihre Gesinnungsgenossen an? Sie waren reich durch sich selbst, und Anderer bedurften sie nicht.

„Haben wir nun erst die Zeit des Krieges überstanden, und hat sich die allgemeine Noth gemindert,“ — sagte der alte Müller mehrmals, wenn er die Liebe der beiden Kinder zu einander sah, — „dann möge Euch der Priester vereinigen. Bis dahin habt Geduld. Auch weißt Du,“ — fügte er dann gewöhnlich hinzu, indem er sich an Andreas wendete, — „daß die Mutter für ihre Tochter noch Manches zu schaffen, zu ordnen hat. Sie will doch ihr Kind, wie Mütter zu thun pflegen, auch mit einer Ausstattung versorgen, da Deiner Braut ja Alles mangelt! Das ist nicht sogleich geschehen. Indes wird es schon besser und ruhiger werden!“ —

So lange die Schweden in und um Birna lagen, und das währte bis zum 21. Sept. desselben Jahres, wurde auch Dippoldiswalde von ihnen besucht. Dies geschah aber keineswegs auf freundschaftliche Weise, wie sich sehr wohl denken läßt; wo diese hinkamen, brachten sie Angst und Schrecken mit. Je länger sie sich aber in Birna aufhielten, um desto

schwieriger wurde ihre Unterhaltung; denn mehr und mehr zehrten sie die Vorräthe auf, die etwa noch vorhanden waren, und endlich mußten sie ihre Streifereien weiter ausdehnen, um die Bedürfnisse zu beschaffen. Jedoch dabei zeigten sie sich auch in ihrer gräßlichsten Gestalt; ohne Schonung wurde erpreßt, und wenn selbst nichts mehr zu geben war, so mußte geschafft werden.

Einen solchen Besuch empfingen die Bewohner Dippoldiswalda's am 26. August 1639 in den Vormittagsstunden, Gottleube, Reinhardsgrimma und andere Dörfer waren schon Tags vorher ausgeplündert worden; jetzt sollte es dem armen, schon mehrfach von ihnen heimgesuchten Dippoldiswalda gelten. Ganz unerwartet erschien ein Corps von ungefähr 200 Mann Reiter, welche ohne weitere Aufforderung in die Häuser einbrachen, und unter Drohen und Mißhandeln Lebensmittel, Getreide und Geld erpreßten. Vorzüglich aber war ihr Augenmerk auf das Vieh gerichtet, weshalb dann auch sogleich bei ihrem Eintreffen Anstalten getroffen wurden, die Ausgänge zu besetzen. Weder Menschen noch Vieh sollte ihnen entweichen.

Leider! war diesmal kein schwedischer Offizier so freundlich, sich durch die Reize der jetzt eigentlichen reizlosen Helene, bestechen zu lassen. Zwar war Derjenige, welcher vorher so viel Gefallen an ihr gefunden, sie unter seinen besondern Schutz genommen, auch gegenwärtig; allein dieser hatte es für rathlich gehalten, nicht zum zweiten Male im Gasthose zum Löwen abzustiegen, und darum wurde gerade hier, wo es so ziemliche Vorräthe an Allem noch gab, mit um so unerfättlicher Habgier und ohne die mindeste Schonung geraubt. Küche, Keller, Böden und Kammern, jeder Winkel wurde durchsucht, und was sich vorfand, mit fortgeschleppt. Auch das Vieh im Stalle wurde fortgetrieben, und Büttner mußte sogar sehen, wie sie das geraubte Gut auf seine Wagen luden und mit den eigenen Pferden davor, nach Pirna in's Lager fuhren. Helene und ihre Eltern jammerten laut über den Verlust ihrer schönen Wäsche, Kleider, des Bieres und Weines, wie über die dahin getriebenen Kühe, Schweine, Schaafe und Pferde. Wo sie hinsahen war alles leer; auch nicht das Geringste erblickten die thranenden Augen.

„Siehst Du,“ — rief der alte Büttner darauf klagend aus, und schüttelte die zitternde Helene heftig am Arme, — das waren Deine Schweden. Was sie mir das erste Mal gelassen, haben sie mir heute zehnfach genommen; die Zugabe des Offiziers nicht gerechnet, die ich als zehrendes Capital noch außerdem verzinsen werde müssen. Du bist an vielem Unglück schuld, das mich betroffen. Mit Kotten hast Du mich verfeindet, die Gäste hast Du mir vertrieben, und in der Stadt zeigt man mit Fingern auf mich, weil ich De in Vater bin! Doch auch Deine Mutter, die dich verzog, Dir allen Willen ließ, Dir die Brücke vertrat, wenn ich ein Wort des Unwillens sprach, ist nicht ohne Schuld; auch sie verdient eine Züchtigung! Ich ziehe meine Hand zurück von Dir; sieh, wie Du in der Zukunft verkommst!“

Sich brummend von den bestürzten Frauen wendend, ging er in das leere Zimmer und setzte sich in seinen Sorgenstuhl. —

Doch nicht allein hier klagte man über den Verlust so vieler Gegenstände, sondern es war wohl kein Haus, keine Familie zu finden, wo nicht die bittersten Verluste betrauert worden wären. Man

rechnete im Ganzen an 110 Schfl. Getreide, 86 Stück Rindvieh, 17 Schweine, 26 Pferde und an 9 Wagen anderer Gegenstände, welche die Schweden als Raub aus Dippoldiswalda geführt.*) Das war der schrecklichste Tag, den dessen Bewohner während des ganzen dreißigjährigen Krieges erlebt. Ueberall Jammern und Wehklagen, überall Noth und Elend.

Glücklich mußten Diejenigen sich aber trotzdem noch fühlen, die wenigstens keine thätlichen Mißhandlungen erlitten hatten, oder nicht verwundet worden waren.

Der Maurer Mühle wollte einem plündernden Schweden wehren, einen Schrank, in welchem sich seine und seiner Frau beste Kleider befanden, zu erbrechen, und drang mit seiner Art auf denselben ein; doch dieser zieht seinen Ballasch, und haut ihn darnieder, noch ehe derselbe Gebrauch von der Waffe machen kann.

Die Frau eines Bäckers, dessen Namen ich leider nicht erforschen konnte, wurde gleichfalls niedergestochen, da sie ihm nicht zu Diensten gestanden.

Solche und ähnliche Fälle mehr. Die Geschichte jener Zeit ist wirklich zu reich an Ereignissen dieser Art, so daß die Chronisten nur einen geringen Theil derselben aufzeichneten, um nicht Unglauben zu erwecken, oder zu viel zu erzählen.

Hören wir nun, was sich dabei in der Mühle ereignete. —

(Fortsetzung folgt.)

*) Factisch.

Die Gasthausrechnungen in Wien scheinen noch die berühmten rheinischen Gasthofrechnungen zu übertreffen. Ein Wiener Blatt schreibt unter dem 27. September: „Wir meldeten gestern, daß zwei fremde Reisende in einem hiesigen Gasthose für zwei kalte Hühner und zwei Tassen Thee 6 Gulden (4 Thlr. Pr. C.) bezahlen mußten. Heute erhalten wir eine andere Gastausrechnung zur Einsicht, in welcher zwei Passagieren, welche im Hochsommer ein hiesiges Hotel sechs Tage bewohnten, für Kerzen — 24 Gulden (gegen 17. Thlr.) aufgerechnet wurden.“

Teplitzer Getreide-Preise,

am 20. October 1857.

Ein niederösterreichischer Megen

Weizen	höchster	4 fl.	50 fr.
	mittlerer	4 fl.	48 fr.
	niedrigster	4 fl.	46 fr.
	Durchschnitt	4 fl.	48 fr.
Korn	höchster	3 fl.	28 fr.
	mittlerer	3 fl.	24 fr.
	niedrigster	3 fl.	16 fr.
	Durchschnitt	3 fl.	22 fr.
Gerste	höchster	3 fl.	26 fr.
	mittlerer	3 fl.	16 fr.
	niedrigster	3 fl.	— fr.
	Durchschnitt	2 fl.	14 fr.
Hafer	höchster	2 fl.	50 fr.
	mittlerer	2 fl.	24 fr.
	niedrigster	2 fl.	16 fr.
	Durchschnitt	2 fl.	30 fr.
Erbsen		3 fl.	36 fr.
Linzen		4 fl.	50 fr.
Wicken		— fl.	— fr.
Erbsäpfeln		— fl.	38 fr.
Ein niederösterreich. Zentner Heu		2 fl.	— fr.
„ Schock Stroh		12 fl.	— fr.
„ niederösterreich. Pfund Butter		— fl.	27 fr.

Teplitz. Hentschel, Marktrevisor.

Kirchliche Nachrichten.**Dippoldiswalde, vom 8. bis 22. Octbr.**

Geboren wurde dem Bäckerstr. Friedr. Emil Thömel
 allhier ein Sohn; — dem Sattlerstr. Karl Friedr. Wilhelm
 Wille allhier ein todter Sohn; — dem Handarbeiter Karl
 Friedr. Adolf Kirchbach allhier eine Tochter; — dem Haus-
 u. Feldbesitzer Karl Glieb. Bellmann in Glend ein Sohn; —
 dem Haus- u. Feldbesitzer Karl Friedr. Fuchs in Ulberndorf
 ein Sohn; — dem Wirtschaftsbesitzer Karl Friedrich Thiele
 in Reinholdshain ein Sohn; — Herrn Anton Heinrich Curt
 Birnbäum, Oberl. a. D. und berittner Steueraufseher allhier,
 ein Sohn; — hierüber 2 unehel. Kinder.

Getraut wurde Karl Julius Franz, Handarbeiter
 allhier, Zimmergesellens in Friedrichstadt-Dresden, hinterl. ehel.
 Sohn, und Christiane Friederike Müller, Tagelöhners allhier,
 ehel. älteste Tochter.

Gestorben ist Karl Bernhard Fuchs, Haus- und Feld-

besizers in Ulberndorf, ehel. Sohn, 4 Tage alt, an Schwäche;
 — Auguste Wilhelme Melkner, der Karoline Erdmühle Boye
 allhier, Tochter, 9 Jahr 5 Monate alt, an Auszehrung.

Am 20. Sonntage n. Trinit. Früh-Communion Herr
 Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Herr Super. v. Zobel.
 Nachmittags-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

Altenberg, vom 11. bis 18. October 1857.

Geboren wurde dem Einwohner u. Bergarbeiter Friedr.
 Herm. Ritsche ein Sohn; — dem Hausbesitzer u. Walbarb.
 Carl Gottfr. Lohse in Hirschsprung ein Sohn.

Beerdigt wurde dem Einwohner u. Bergarbeiter Carl
 Friedr. Köhler hier, ein Sohn, alt 4 Wochen; — dem ansäß.
 Bürger u. Bergschmied Joh. Eduard Lohse eine Tochter, alt
 10 Mon.; — außerdem ein unehel. Sohn, alt 15 Tage.

Am 20. Sonntag n. Trinit. ist öffentliche Communion.
 Beichte früh 1/2 9 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Allgemeiner Anzeiger.**Bekanntmachung.**

Die Anfuhr des auf das Jahr 1858 zu Unterhaltung der Dresden-Dippoldiswalde-Altenberger Chaussee
 und zwar auf die Strecken der 2. bis mit 7. Abtheilung, vom Schäferberge bei Possendorf an bis zur
 Falkenhainer Bachbrücke oberhalb Schmiedeberg, erforderlichen Stein- und Kiesmaterials, soll

den 3. November 1857,**Vormittags 10 Uhr,**

an Rentamtstelle zu Dippoldiswalde an die Mindestfordernden verbungen werden, was hiermit zur öffentlichen
 Kenntniß gebracht wird.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Pirna und das Königl. Rentamt Grillenburg
 zu Tharand mit Dippoldiswalde, den 19. October 1857.

Graf v. Holzendorf.**Kreyßig.****Bekanntmachung.**

Die diesjährige letzte Quantität **Stockflastern** im hiesigen communlichen Waldrevier soll zum **30.**
d. M. abgegeben werden. Bedarfhabende wollen sich deshalb beim Stadtcassirer Hrn. Gäbler anmelden,
 indem nach diesem Tage anderweit darüber verfügt werden soll.

Altenberg, am 18. October 1857.**Der Stadtrath.****Fischer, Bürgermeister.****Dank.**

Meine liebe Kirchengemeinde hat mich am Tage
 unserer Kirchweihe auf das Freudigste überrascht, indem
 sie mich durch ihre sämtlichen Vertreter, denen sich
 auch die Herren Lehrer angeschlossen hatten, beglück-
 wünschte. Auch habe ich in diesen Tagen und Wochen
 von Seiten einzelner und selbst auch ungenannter
 Personen so viele Beweise aufrichtiger Theilnahme
 empfangen, daß ich mich gedrungen fühle, öffentlich
 meinen wärmsten Dank dafür abzustatten. Möge der
 Herr seinen Segen dazu geben, daß das Band der
 Liebe, wie es bisher zwischen der Gemeinde und ihren
 Seelsorgern bestand, auch fernerhin erhalten bleibe,
 möge er schützend seine Hände ausgebreitet halten
 über Euern Häusern und Familien, sowie insbesondere
 auch über unsern verehrten Herrn Kirchenpatron, der
 unsern allseitigen Wünschen so freundlich entgegen kam.

Sadisdorf, den 21. October 1857.**Ernst Ohnefalsch Horn, Pfarrer.****Herzlichster Dank.**

Für die am Grabe meiner lieben Tochter **Auguste**
 gehaltene trostreiche und zu Herzen gehende Rede und
 für die während der Krankheit derselben uns erwiese-
 nen Wohlthaten fühle ich mich veranlaßt, dem Herrn
 Lehrer Dreßler hierdurch meinen innigsten Dank
 auszusprechen. Zugleich fühle ich mich gedrungen,
 allen den edlen Menschenfreunden, welche mich und
 mein Kind während der Krankheit desselben durch Gaben
 der Liebe unterstützten, insbeson. ere aber den lieben
 Kindern, welche ihre Mitschülerin so liebevoll mit Ge-
 schenken erfreuten und sie dann zu ihrer letzten Ruhestätte
 begleiteten; ferner den Herren, welche so uneigennützig
 die Entschlafene zu Grabe trugen, meinen wärmsten
 und tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche auszu-
 sprechen, daß Sie vor jedem ähnlichen Verlust verschont
 bleiben mögen. — Gott lohne es Ihnen Allen reichlich!

Dippoldiswalde, am 20. Oct. 1857.**Caroline Lohse.**

Für die so liebevolle und herzliche Theilnahme, welche uns bei dem Verluste unserer guten **Bertha** zu Theil geworden, und welche sich noch besonders durch eine zahlreiche Grabebegleitung und schöne Sargaus schmückung bethätigte, fühlen wir uns zum innigsten Dank verpflichtet.

Altenberg, am 20. October 1857.

Eduard und Bertha Lohse.

die schöne Schmückung des Sarges, anderntheils durch die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte durch seine Bekannte, als auch Nachbarn und Befreundeten, fühlen wir uns in unserm dadurch gemilderten Schmerze und mothwendiger Auszeichnung verankert, allen Denen, sowie namentlich seinem guten Lehrer, dem Hrn. Rector Horlbeck, den herzlichsten und innigsten Dank auf diesem Wege darzubringen.

Frauenstein, am 20. Oct. 1857.

Die betrübteten Aeltern:

Carl Friedrich Fischer, Thierarzt,
nebst Ehegattin.

Dank.

Für die am Begräbnistage unsern lieben Sohnes **Serrmann** erzeigten Ehrenbeweisungen, theils durch

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachstehend bringen wir die Namen unserer bis jetzt obrigkeitlich bestätigten Herren Agenten im Königreiche Sachsen ergebenst zur öffentlichen Kenntniß und empfehlen bei dieser Gelegenheit unser Institut dem Wohlwollen des Publikums wiederholt auf das Angelegentlichste.

Die Gesellschaft versichert gegen Brandschaden zu **festen Prämien** auf bewegliche Gegenstände jeder Art und steht in der Liberalität ihrer Bedingungen und prompten Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten keiner andern soliden Feuerversicherungs-Gesellschaft nach.

Versicherungs-Bedingungen, Antragsformulare und alle gewünschten Auskünfte werden sowohl von uns direct, als auch von unseren nachbenannten Herren Agenten auf das Bereitwilligste ertheilt.

Dresden, am 24. September 1857.

Die Direction der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zchoch.

Bureau: Moritzstraße Nr. 3.

Special-Agenturen verwalten:

in Adorf:	Herr J. A. Staudinger, Kaufmann,
- Annaberg:	- Gustav Tasche, Kaufmann,
- Bautzen:	- Rudolph Heydemann, Banquier,
- Bischofswerda:	- Moritz Koblick, Tuchfabrikant,
- Borna:	- Louis Voigt, Sparkassen-Expedient,
- Bräunsdorf:	- W. Pfeifer, Thierarzt,
- Brand:	- H. S. Jauchius, Kaufmann,
- Burgstädt:	- C. B. Lindner jun., Kaufmann,
- Camenz:	- Gustav Brückner, Kaufmann,
- Chemnitz:	- G. W. Weigel, Kaufmann,
- Colditz:	- Carl Meyer, Rechtsanwalt,
- Döbeln:	- Carl Schräber, Kaufmann,
- Döbra:	- August Vogel, Gemeindevorstand,
- Dresden:	- Albert v. Milkau, Kaufmann (Wilsdruffer Gasse Nr. 36),
- Freiberg:	- Ad. Wilh. Diezmann, Firma: J. C. Neuber & Engel- schall Nachfolger,
- Froburg:	- Fr. Louis Kirsten, Tuchhändler,
- Glauchau:	- Theodor Klinkhardt, Kaufmann,
- Grimma:	- Heinrich Wachs, Amtshauptmannschaftlicher Secretair,
- Großenhain:	- C. L. Barth, Kaufmann,
- Leipzig:	- F. W. Beckmann, Kaufmann (Haupt-Agent),
- Leisnig:	- Herrmann Böttger, Firma: Heinrich Böttger,
- Lichtenstein:	- L. F. Jahn, Stadtrath und Kirchenvorsteher,
- Meißen:	- Ernst Julius Burckhardt, Stadtrath, Firma: C. A. Burckhardt jun.,
- Mügeln:	- C. H. Thieme, Agent,
- Niederforschheim:	- Carl Haubold, Thierarzt,
- Nöbberan:	- Bernhard Lichtenberger, Kaufmann,
- Oschatz:	- Schelcher, Rechtsanwalt,
- Pirna:	- Lorenz, Schulkassirer,
- Plauen:	- Carl Gustav Schieck, Amtslandschöppe,
- Radeberg:	- Friedrich Gärtner, Kaufmann,
- Reichenbach:	- Carl Ferdinand Fieß, Kaufmann,
- Riesa:	- Ferdinand Schlegel, Kaufmann,
- Schneeberg:	- F. A. Liebsfeldt, Kaufmann,
- Stollberg:	- C. H. Friedrich, Kaufmann,
- Wurzen:	- C. A. Kippe, Registr.
- Zittau:	- F. C. Burghausen, Fabr.
- Zwickau:	- F. C. Piehsch, Kaufmann.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Beim herannahenden Jahreschluss wird daran erinnert, daß die Aufnahme in die Kinder-Versorgungs-Cassen zum diesjährigen Normal-Beitrage nur bis zum 31. December d. J. stattfinden kann; nach Ablauf dieses Termines wird der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge gestattet.

Auch Lebens-Versicherungen, Leibrenten, Pensionen, Passagier-Versicherungen gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Am Schlusse des Jahres 1856 waren auf den Todesfall versichert **3403** Personen mit **3,209,000** Thaler Capital und **21,400** Thaler Renten.

In die Kinder-Versorgungs-Cassen waren bis dahin **13,815** Kinder eingeschrieben.

Ausführliche Prospective und Tarife, sowie jede gewünschte Auskunft bei

Dippoldiswalde.

Oswald Thurm,
Tuchhandlung am Markt.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, mit einem Grund-Capital von Einer Million und einer Capital- und Prämien-Reserve von über 600,000 Thaler,

welche seit 37 Jahren das ehrenvollste Vertrauen des versichernden Publikums in ganz Deutschland genießt, übernimmt die Versicherung von Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenständen der Landwirtschaft zu den billigsten Prämienätzen ohne Nachschußverbindlichkeit von der kürzesten Zeit an bis auf 7 Jahre.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Anträgen und ertheilt jede nähere Auskunft mit Vergnügen. — Bedingungen und Formulare werden von demselben unentgeltlich verabreicht.

H. H. Reichel,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Dippoldiswalde.

Leipziger Meß-Neuheiten!

Zu den für den bevorstehenden Winter nöthigen Einkäufen empfehle ich mein Lager von Winterstoffen, Tuchen, Tüffels, Angora's, Kalmuks, Jagdtüffeln, Buckskins, Damentüchern in allen Farben, seidene und feine Sammet-Westen etc.,

welches jetzt durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe neu assortirt ist, hiermit ergebenst. Die billigsten Preise versichert

Dippoldiswalde.

Oswald Thurm, Tuchhandlung,
am Markt.

Verloofung.

Die von dem Altenberger Frauen-Verein beabsichtigte Verloofung ist **Sonntag**, den 1. November, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, im Gasthof „zum goldenen Löwen;“ die Ausstellung der zu verloofenden Gegenstände ist **den 29. und 30. October**, von Nachmittags 1 bis 5 Uhr, ebendasselbst. Alle Diejenigen, welche beabsichtigen, Gewinne beizusteuern, werden gebeten, diese bis zum 27. October abzuliefern.

Der Vorstand.

Königs Wasch- und Bade-Pulver,
die Schachtel 3 Neugr.

Practisches Rasirpulver,
in Schachteln zu 3 Neugr.

Cocos-Seife,

fein parfümirte, in Stücken zu $1\frac{1}{2}$ Ngr.

Bimstein-Seife,

zur ganz besonderen gründlichen Reinigung der Haut, in Stücken zu 2 Neugr.

Dresdener Malzsyrop,

in Flaschen à $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Rechtes Klettenwurzel-Öel,
in Flaschen zu $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Holländisches Scheuerpulver,
in Packeten von $\frac{1}{2}$ Pfund, à 15 Pf.

Sämmtliche Artikel sind zu haben bei

L. Schmidt in Dippoldiswalde.

Lotterie-Anzeige.

In 52. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte folgende Treffer, als

10,000 auf Nr. 39042.

5000 = = **8152.**

1000 = = **5491.**

1000 = = **39024.**

400 Thlr. auf Nr. 5408.

400 = = = **5476.**

400 = = = **18400.**

400 = = = **18421.**

400 = = = **26303.**

400 = = = **48398.**

400 = = = **51465.**

400 = = = **51483.**

200 Thlr. auf Nr. 5462.

200 = = = **5480.**

200 = = = **26324.**

200 = = = **26927.**

200 = = = **26945.**

200 = = = **39023.**

200 = = = **39079.**

200 = = = **39086.**

200 = = = **48371.**

100 Thlr. auf Nr. 35.	100 Thlr. auf Nr. 5460.	100 Thlr. auf Nr. 18414.	100 Thlr. auf Nr. 39006.
100 = = = 258.	100 = = = 5475.	100 = = = 18466.	100 = = = 39071.
100 = = = 263.	100 = = = 5528.	100 = = = 26309.	100 = = = 39078.
100 = = = 491.	100 = = = 5582.	100 = = = 26922.	100 = = = 39081.
100 = = = 2813.	100 = = = 14961.	100 = = = 33272.	199 = = = 50496.
100 = = = 2840.	100 = = = 18385.	100 = = = 33278.	100 = = = 50872.
100 = = = 5449.	100 = = = 18937.	100 = = = 37991.	100 = = = 51477.

100 Thlr. auf Nr. 53125.

Gewinne zu 65 Thlrn.

Nr. 31. 32. 33. 36. 38. 252. 257. 259. 261. 269. 493. 495. 498. 2804. 2805. 2807. 2808. 2812. 2825. 2827. 2831. 2832. 2835. 3952. 5401. 5403. 5409. 5412. 5413. 5415. 5420. 5421. 5424. 5425. 5426. 5428. 5429. 5430. 5435. 5436. 5445. 5446. 5448. 5458. 5464. 5465. 5466. 5469. 5470. 5472. 5474. 5477. 5479. 5482. 5485. 5489. 5500. 5503. 5507. 5509. 5511. 5513. 5514. 5521. 5524. 5525. 5527. 5543. 5544. 5548. 5551. 5552. 5553. 5554. 5559. 5562. 5564. 5565. 5566. 5568. 5569. 5570. 5574. 5575. 5577. 5578. 5580. 5583. 5586. 5587. 5590. 5595. 5598. 5599. 8148. 8149. 8150. 8155. 8157. 8160. 8174. 8824. 9981. 12483. 12488. 14927. 14928. 14929. 14932. 14938. 14939. 14946. 14947. 14949. 14950. 14952. 14954. 14956. 14957. 14963. 14964. 14965. 14967. 14968. 14969. 14970. 14971. 14974. 17023. 17031. 17034. 17035. 18380. 18382. 18383. 18393. 18398. 18401. 18403. 18405. 18408. 18409. 18410. 18411. 18412. 18416. 18418. 18419. 18422. 18425. 18428. 18429. 18431. 18433. 18437. 18438. 18443. 18446. 18448. 19345. 21227. 21228. 21232. 21233. 22165. 26301. 26306. 26308. 26316. 26319. 26320. 26322. 26336. 26901. 26905. 26906. 26907. 26912. 26913. 26917. 26932. 26934. 26940. 26942. 26943. 26947. 26948. 26949. 26951. 26952. 26962. 26965. 26967. 26973. 26975. 26976. 26979. 26981. 26984. 26988. 26989. 26993. 26994. 26996. 26997. 27000. 30136. 31959. 31994. 33254. 33255. 33257. 33258. 33260. 33262. 33263. 33267. 33269. 33274. 33275. 33281. 33283. 33284. 33285. 33286. 33287. 33288. 33290. 33291. 33295. 34997. 34998. 37318. 37328. 38386. 39003. 39005. 39007. 39008. 39009. 39010. 39011. 39020. 39025. 39026. 39027. 39034. 39035. 39043. 39045. 39046. 39047. 39049. 39051. 39052. 39053. 39055. 39056. 39057. 39063. 39065. 39069. 39075. 39080. 39085. 39097. 39099. 42454. 43272. 46561. 46562. 46564. 46566. 46568. 46569. 46572. 46573. 46574. 46579. 46580. 46589. 47130. 48359. 48361. 48363. 48368. 48372. 48377. 48378. 48382. 48383. 48388. 48390. 48396. 48397. 48400. 48926. 48927. 48929. 48933. 48934. 48939. 48941. 48942. 48943. 48944. 48946. 48947. 48950. 50471. 50473. 50477. 50479. 50483. 50484. 50485. 50487. 50488. 50494. 50497. 50858. 50859. 50860. 50861. 50863. 50865. 50867. 50875. 51259. 51451. 51452. 51454. 51455. 51458. 51461. 51467. 51473. 51475. 51476. 51479. 51480. 51485. 51488. 51490. 51492. 51494. 51496. 51499. 53122. 53124.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort bei Rückgabe des Gewinnlooses, doch besuche ich in den nächsten 14 Tagen auch meine geehrten Herren Kunden persönlich. Meine Collection erfreute sich schon früher Treffer zu **50,000**, **10,000**, **5000**, **3000**, vieler zu **2000** und **1000** Thlr.

Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt unter Garantie der Verschwiegenheit

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Nicht zu übersehen!

Alle die geehrten Leser, welche noch von früher her Bücher aus der Leihbibliothek des Hrn. Dittich haben, werden höflichst ersucht, dieselben recht bald an Unterzeichneten abzugeben; Lesegeld wird nicht beansprucht. — Auch ist von Neujahr an bei mir die Leipziger Modezeitung zu haben, wozu sich noch Abonnenten melden können.

Die Leihbibliothek befindet sich auf dem Graben Nr. 308, 1 Treppe.

Dippoldiswalde. J. Thümmel.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Veränderung und Familienverhältnissen, sein hier in einer schönen Gegend gelegenes Haus, welches hauptsächlich für einen Sattler passen wird, zu verkaufen. Es enthält zwei Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stall und Schuppen, Alles ganz massiv, mit daran gelegenem Obst- und Gemüsegarten. Auch können 3-400 Thlr. darauf stehen bleiben. — Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.

Lungkowitz bei Kreischa.

G. Immanuel Richter.

Verpachtung.

Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, aushaltender starker Wasserkraft, in schöner Mahllage, nebst schwunghafter Bäckerei mit Schankwirthschaft, soll sofort auf 3 Jahre verpachtet werden. Offerten gelangen unter der Chiffre: „A. Z. poste restante Frauenstein.“ franco, an den Verpächter.

Verschiedene Sorten gute Cigarren sind zu beliebigen Preisen zu haben bei

Dippoldiswalde. C. Laue, Drechslermstr.

Schöne dunkelrothe Pferde-Kummet- oder Buglappen empfing und empfiehlt Lincke.

Mit Reisepässen versehene

Eisenbahnarbeiter, Steinbrecher und Maurer

können an dem Baue der Zittau-Reichenberger Eisenbahn bei Unterzeichnetem dauernde, auch Winterarbeit bei gutem Lohn erhalten, und haben sich Schäferstraße Nr. 46, parterre, rechts, anzumelden. Sämmtliche Arbeiter erhalten freie Fahrt 3. Classe von Dresden bis Zittau.

Dresden, den 12. October 1857.

Gustav Kresschmar,
Eisenbahnbau-Unternehmer.

Ein Logis

ist bei der Wittwe Schöne auf der Wassergasse zu vermieten und kann Neujahr 1858 bezogen werden.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebrüder Leber'sche balsamische Erdnussöl-Seife ist a Stück mit Gebr. Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend ächt zu haben bei

Ludwig Billig in Dippoldiswalde.

Am 10. d. Mts. ist auf der Straße hinter Sadisdorf ein Sopha-Rissen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung es im Gasthose zu Hennersdorf oder in Dippoldiswalde zur Sonne gefälligst abzugeben.

700 oder 800 Thaler

ist auf ein Landgrundstück sofort zu erborgen beauftragt

C. Kindermann.

Dippoldiswalde.

Capitalausleihung.

600 Thaler sind gegen gute Hypothek und 4 1/2 % Verzinsung auszuleihen durch

Registrator Gersdorf.

Erinnerung an den 17. Oct. 1857.

Ist das Deine Bildung, Dein Witz und Dein Verstand, Daß Du, gleich der Sau, Dich stellst an des Baches Rand, Berunglimpsft boshast des Wassers klare Wellen, Um zufrieden Deinen Rachedurst zu stellen? — Nur von einem Schufft erwartet man ein Gleiches; Pfui, schäme Dich ob Deines Bubenstreiches! —

R...sch.

ANZEIGE.

Auf Verlangen wird Sonntag, den 25. Oct., die junge Kirmes mittelst

Tanzmusik

im Gasthof zum Fischerhaus zu Moldau abgehalten. Es bittet um zahlreichen Besuch der Gastwirth

W. Szedel.

Moldau, den 20. October 1857.

Zum Kirmesfest in Glashütte, Montag, den 26. October,

Concert und Tanzmusik

im Gasthof „zum goldenen Glas“ in Glashütte.

Anfang 4 Uhr. Mit diversen warmen und kalten Speisen und Getränken, sowie mit frischem Kuchen wird bestens aufwarten

Salomo, Gasthofsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Den 31. October soll im Gasthaus zu Oberhäfelich vom Hänichenener Bergmusikchor

CONCERT

stattfinden, wozu ergebenst einladen

Voschardt und Welde.